

Media Relations

Tel direkt +41 44 305 50 87
e-mail mediarelations@sf.tv
Internet www.medienportal.sf.tv

«Sternenberg»**Ein Fernsehfilm von Christoph Schaub**

Ausstrahlung

Sonntag, 3. Oktober 2004, 20.30 Uhr, SF1

Nach über 30 Jahren Auslandsaufenthalt kehrt Franz Engi in sein Heimatdorf zurück. Sternenberg hat sich nicht gross verändert, aber viele sind weggezogen. In der Primarschule gibt es nur noch acht Kinder. Als eines der Mädchen für längere Zeit ins Spital muss, kündigt der Inspektor die Schliessung der Schule an.

Das ist ein schlimmer Schlag für das kleine Dorf, denn wenn die Schule einmal geschlossen ist, werden auch kaum mehr junge Familien mit Kindern zuziehen – und auf kurz oder lang wird es das Dorf als solches nicht mehr geben.

Franz ist schockiert. Denn dass die Schule geschlossen wird und somit die Lehrerin ihre Stelle verliert, hat für ihn eine ganz besondere Bedeutung. Franz hat ein Geheimnis: Die Lehrerin, Eva, ist seine Tochter. Nur traut er sich nicht, ihr zu sagen, dass er ihr Vater ist. Denn Eva betont immer wieder, ihr Vater sei ein Arschloch gewesen, der sich nie für seine Familie interessiert hat. Sie würde ihn nicht kennen lernen wollen, auch wenn sie könnte. Um Eva zu helfen und ihr auf anderem Wege etwas näher zu kommen, entschliesst sich Franz, die Schule zu retten. Und zwar auf ungewöhnliche Weise: Er lässt sich als Schüler eintragen mit der Begründung, er habe als Kind nicht die volle Schulzeit absolviert. Er wolle jetzt sein «Recht auf Bildung» einfordern.

Der Trick scheint zu funktionieren. Nun ist die Mindestzahl der Schüler wieder erreicht, die es braucht, damit die Schule weiterhin finanziert wird. Franz geht zusammen mit den Kindern zur Schule. Und er kommt so auch Eva, die am Anfang sehr abweisend reagiert, immer näher. Doch bis er ihr sagen kann, wer er wirklich ist, muss noch viel geschehen.

Produktion: Langfilm Freienstein, Bernard Lang AG
Regie: Christoph Schaub
Buch: Micha Lewinsky
Kamera: Peter Indergand
Produktionsleitung: Anne-Catherine Lang
Redaktion SF DRS: Susann Wach Rózsa
DarstellerInnen: Sara Capretti, Mathias Gnädinger, Walo Lüönd u.a.

Equipe

Produzent	Bernard Lang
Produktionsleitung	Anne-Catherine Lang
Drehbuch	Micha Lewinsky
Regie	Christoph Schaub
Regieassistenz	Felix Schaad
Script	Barbara Krieger
Aufnahmeleitung	Roger Gut
Kamera	Peter Indergand
Chef Beleuchtung	Tom Meyer
Beleuchter	Fabio Garbani
Ton	Laurent Barbey
Maske	Barbara Grundmann
Kostüme	Dorothee Schmid
Garderobe	Lilli Krakenberger
Ausstattung	Marie-Claude Lang Brenguier
Requisite Innen	Chloé Pompon

Requisite Aussen	Thérèse Traber
Schnitt	Marina Wernli
Musik - Sounddesign	Peter Bräker
Musik - Kompositionen	Balz Bachmann

Produktion SF DRS	Martin Schmassmann
Redaktion SF DRS	Susann Wach Rózsa
Casting SF DRS	Ruth Hirschfeld
Standfotos SF DRS	Klaus Rózsa

Bernard Lang (Produzent)

Gründer und Eigentümer der Bernard Lang AG, mit welcher er in mehr als 25 Jahren rund 30 Filme produziert hat. Die Bernard Lang AG wurde 1980 gegründet, hat ihren Sitz in Freienstein im Zürcher Unterland und betreibt neben der Filmproduktion auch einen Filmverleih und ein Kino.

Fernsehen und Film (Auswahl)

2003	«Sternenberg», Fernsehfilm SF DRS, Regie: Christoph Schaub
2002/3	«Au Sud des Nuages», Regie: Jean-François Amiguet
2001	«Lieber Brad», Fernsehfilm SF DRS, Regie: Lutz Konermann
1992	«Benny's Video», Regie: Michael Haneke
1990	«Der Berg», Regie: Markus Imhoof
1994	«Che Guevara, das bolivianische Tagebuch», Dokumentarfilm, Regie: Richard Dindo
1985	«Höhenfeuer», Regie: Fredi M. Murer

Micha Lewinsky (Drehbuch Autor)

- 1988 - 1992 Wirtschaftsmatura
- 1993 - 1994 Studium Filmwissenschaften und Psychologie
- 1995 Seminar pädagogische Grundausbildung
- 2000 «Step by Step», Stoffentwicklungsprogramm
- 2001 «Storytelling of the new Millenium» Drehbuchseminar bei Syd Field
- 2003 «Action Please» Schauspielführungs-Seminar bei Michaela Rosen (Focal)

Filmografie

- 1999 Drehbuch «Claudio lügt» für Bernard Lang AG, im Rahmen der Fernsehfilme SF DRS
- 2000 / 2001 Drehbuch «Weihnachten», Spielfilm
Co-Produktion Bernard Lang AG / Boje Buck Productions, Berlin, (ausgezeichnet vom Filmboard Berlin Brandenburg)
- 2001 Kurzfilm in Eigenproduktion: «Weihnachtssterne» (Buch und Regie)
- 2001 / 2002 Co-Autor «Little Girl Blue», Kino-Spielfilm von Anna Luif, Produktion: Dschoint Ventschr AG
- 2002 Co-Autor «Happy Birthday», Spielfilmprojekt mit Sabine Pochhammer
- 2002 «Sternenberg» Fernsehfilm SF DRS, im Auftrag der Bernard Lang AG

Medien, Kultur, Kommunikation

- 1992 – 1997 Freier Journalist für diverse Publikationen (Spick, Züri-Tipp, Tages-Anzeiger, Toaster)
- 1995 – 1998 Co-Chefredaktor und Verlagsleiter Toaster
- 1998 Redaktor Ernst, Jugendbeilage des Tages-Anzeigers
- 1998 – 1999 Initiant und Leiter des Kulturbüro, ein Projekt des Migros-Kulturprozents, Büros in Zürich und Bern sowie online: www.kulturbuero.ch
- 1999 Konzeptionelle Leitung und Dozent an der «Artist & Promoters Academy» einem Workshop-Lehrgang für Kulturmanagement
- 2000 – 2004 verschiedene Drehbücher und Konzepte für Kino- und TV-Werbung, PR, Musikvideos, etc.
Lehrer im Bereich Drehbuch an der Zürcher Kunstschule F & F

Musik

- Seit 1982 Gitarrist in verschiedenen Formationen, diverse Tonträger-Produktionen, Festivals und Tourneen sowie Organisation mehrerer OpenAir-Festivals in Zürich
- 1994 – 1998 Initiator und Produzent der Kinderlieder-CDs «Ohrewürm»
- Seit 1994 Texter, Komponist Musiker für verschiedene Interpreten in der Schweiz
- 1998 – 2000 Kommissionsmitglied im Popkredit der Stadt Zürich, Förderungsgremium zur Unterstützung von neuer Musik

Christoph Schaub (Regisseur)

- 1958 in Zürich geboren
Matura B, Germanistik Studium (abgebrochen)
- 1981- 1991 Mitglied Videoladen Zürich

- 1994 Gründungsmitglied der Filmproduktionsfirma Dschoint Ventsch
Mitinitiant Kino Morgenthal und Kino Riff Raff Zürich
- 2002 Künstlerischer Leiter Film EXPO.02 Ausstellung ONOMA

Freiberufliche Lehrtätigkeit Film/Video an der HGKZ (Hochschule für Kunst und Gestaltung Zürich).

Auswahl Filmografie

- 2002 «Der zweite Horizont» Dokumentarfilm
- 2001 «Stille Liebe» Spielfilm
«Meili Peter – Der Wechsel der Bedeutung» Portrait
«Jürg Conzett – Die Kunst der Begründung» Portrait
- 1999 «Die Reisen des Santiago Calatrava» Dokumentarfilm
«Il project Vrin – Das Projekt Vrin» Dokumentarfilm
- 1997 «Einfach so» Kurzfilm
«Cotgla alva – Weisse Kohle» Dokumentarfilm
- 1996 «Lieu, funcziun e furma – L'architettura da P. Zumthor e Gion Caminada»
Dokumentarfilm
- 1995 «Rendez-vous im Zoo» Dokumentarfilm
«Il Girasole – una casa vicino a Verona» Dokumentarkurzfilm
- 1992 «Am Ende der Nacht» Spielfilm
- 1989 «Dreissig Jahre» Spielfilm
- 1987 «Wendel» Spielfilm

Balz Bachmann und Peter Bräker (Komposition/Sounddesign)

Balz Bachmann

Balz Bachmann absolvierte die Jazzschule in Bern und entwickelte in der Folge diverse Signete für SF DRS und Kompositionen für Werbefilme. Ab 1999 auch für Dokumentar- und Spielfilme. Für seine Musik zu «Little Girl Blue» erhielt er den Preis für die beste Filmmusik 2003 der Suisa Foundation.

Filmmusik (Auswahl)

- 2000 «Do it», Regie: S. Gisiger und M. Zwingli
- 2001 «Studers erster Fall», Regie: Sabine Boss
- 2002 «Ernstfall in Havanna», Regie: Sabine Boss
- 2003 «Little Girl Blue», Regie: Anna Luif
- 2003 «Sternenberg», Regie: Christoph Schaub

Peter Bräker

Peter Bräker begann in den 80-er Jahren als «Laufbursche» in der Tontechnik und mit Filmvertonungen beim SF DRS. Seine Laufbahn als Filmmusik-Komponisten startete er 1992 mit dem «Pickelporno» von Pippilotti Rist.

Filmmusik (Auswahl)

- 2003 «Sternenberg», Regie: Christoph Schaub
- 2003 «Little Girl Blue», Regie: Anna Luif
- 2002 «Ernstfall in Havanna», Regie: Sabine Boss

- 2001 «Happiness is a warm gun», Regie: Thomas Imbach
- 2000 «Die Reisen des Santiago Calatrava», Regie: Christoph Schaub
- 1997 «Ghetto», Regie: Thomas Imbach

Balz Bachmann und Peter Bräker arbeiten seit 1998 für diverse audiovisuelle Projekte zusammen. 2002 ist ihr Doppelalbum «Peter & Balz» erschienen.

Besetzung



SCHWEIZER
FERNSEHEN

Fernsehstrasse 1-4 8052 Zürich Tel +41 44 305 66 11

Eva Joos

Sara Capretti

Franz Engi
Hans Grob

Mathias Gnädinger
Walo Lüönd

Oskar Freudiger

Daniel Rohr

Walter Jauch

Hanspeter Müller

Babu Sivaganeshan

Stephen Sikder

Journalistin

Mona Vetsch

Alte Frau

Stephanie Glaser

Alter Mann

Ettore Cella

Sarah
Claudia
Joel
Matthias
Pascal
Carmen
Corinne
Thommi

Nurit Hirschfeld
Giulia Piazzitta
Ferdinand Irion
Roman Schuppli
Armando Piasko
Cheryl Graf
Deleila Piasko
Tim Bettermann

Sarahs Mutter
Single-Bauer
Dorfbewohner
Dorfbewohner

Lilian Fritz
Philip Galizia
Peter Niklaus Steiner
Albert Tanner

Gemeinderat

Martin Hug

Sara Capretti (Eva Joos)

1967 geboren in Solothurn

Ausbildung

Theaterhochschule Bern

Film (Auswahl)

«Vollmond», Regie: Fredi Murer

«Le Monde à l'envers», Regie: Rolando Colla

«Einspruch II», Regie: Rolando Colla

«Oltre il confine», Regie: Rolando Colla

«Haus ohne Fenster», Regie: Peter Reichenbach

Theater

Engagements am Schauspielhaus Zürich, Theater am Neumarkt, Stadttheater Basel und verschiedene Stadttheater in Deutschland, wo sie unter Regisseuren wie Werner Düggelin, Volker Hesse oder Stefan Müller arbeitete.

Mathias Gnädinger (Franz Engi)

geboren 1941 in Ramsen, Kanton Schaffhausen

Ausbildung

Schriftsetzerlehre und zwei Jahre Tätigkeit im Beruf

Schauspielausbildung am Bühnenstudio in Zürich, anschliessend an sechs verschiedenen Theatern im festen Engagement; zuletzt an der Schaubühne in Berlin, wo er mit Regisseuren wie Peter Stein, Klaus Michael Grüber und Luc Bondy arbeitete.

Seit 1988 ist Mathias Gnädinger freischaffend. In den vergangenen 35 Jahren hat er in über 130 Theaterstücken mitgespielt, war in mehr als 70 Kino- und Fernsehfilmen zu sehen und hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, darunter den «Zürcher Filmpreis» 1985, den «Prix Walo» 1996 in der Sparte Schauspiel sowie im selben Jahr den «Hans-Reinhardt-Ring». Er lebt in Stein am Rhein.

Film-/Fernsehrollen (Auswahl)

- 2003 «Sternenberg», Fernsehfilm SF DRS, Regie: Christoph Schaub
- 2001 «Big Deal», Fernsehfilm SF DRS, Regie: Markus Fischer
- «Spital in Angst» Fernsehfilm SF DRS, Regie: Michael Steiner
- «Im Namen der Gerechtigkeit» Fernsehfilm SF DRS, Regie: Stefan Jäger
- «Lieber Brad» Fernsehfilm SF DRS, Regie: Lutz Konermann
- 1999 «Komiker» Regie: Markus Imboden
- «WerAngstWolf» Regie: Clemens Klopfenstein

- 1993 «Freischütz» Regie: Ildiko Enyedi
1992 «Justiz» Regie: Hans W. Geissendörfer
«Der grüne Heinrich» Regie: Thomas Körfer
1991 «Eurocops –Vernissage» Regie: Markus Imboden
«Kinder der Landstrasse» Regie: Urs Egger
1990 «Reise der Hoffnung» Regie: Xavier Koller
1989 «Der Berg» Regie: Markus Imhoof
1988 «Leo Sonnyboy» Regie: Rolf Lyssy
1985 «Du mich auch» Regie: Dany Levy
1980 «Das Boot ist voll» Regie: Markus Imhoof (1980),
1978 «Der Chinese» Regie: Kurt Gloor
1970 «Das Verhör von Habana» Regie: H.M. Enzensberger

Walo Lüönd (Hans Grob)

1927 geboren

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert gehört Walo Lüönd zu den berühmtesten Charakterköpfen des Schweizer Films. Seine Karriere begann aber 1952 in München, wo er nach ersten Schritten auf Schweizer Bühnen ein Engagement bekam. Es folgten das Theater in Essen und schliesslich die Freie Berliner Volksbühne. Neben dem Theater spielte er auch in Deutschen Filmproduktionen.

In den 70er-Jahren fand er auch in der Schweiz immer grössere Beachtung.

Film (Auswahl)

- «Dällenbach Kari»
«Die Schweizermacher»
«Die Direktorin», SF DRS Fernsehserie
«Komiker», Markus Imhoof
«Exit» Kurzfilm

«Sternenberg», Fernsehfilm SF DRS, Regie: Christoph Schaub

Daniel Rohr (Oskar Freudiger)

Geboren 1960 in Zürich

Ausbildung

1977 Ausbildung als Bankkaufmann
1981 Abitur Lehramt, Pädagogische Ausbildung Richtung Grundschullehrer
1982 Universität Zürich Germanistik und Publizistik
1983 – 1986 Ausbildung zum Schauspieler und Regisseur
Hochschule Mozarteum Salzburg

Theater

1985 Schauspiel Bonn
1986 Schauspielhaus Zürich
1986 – 1992 Theater an der Ruhr
1992 – 1999 Deutsches Theater in Göttingen
1999 – 2004 Theater Neumarkt in Zürich

Gründung und Leitung des Göttinger Innenhof-Theater-Festivals seit 1997

Film (Auswahl)

1997 «Die Elsässer», Regie: Michel Favart
2002 «Ernstfall in Havanna», Regie: Sabine Boss
2003 «Achtung, fertig, Charlie», Regie: Mike Eschmann

Hanspeter Müller (Walter Jauch)

geboren 1955

Ausbildung

Ende 1970 Ausbildung als Schauspieler und Theaterpädagoge, Schauspielakademie Zürich

Theater

Engagements am Theater Neumarkt Zürich, Burgtheater Wien und dem Schauspielhaus Zürich. Seit 2000 Dozent für szenischen Unterricht an der Theater-Hochschule Zürich. Seit Sommer 2004 freischaffender Schauspieler.

Film

- 1992 «Brandnacht», Regie: Markus Fischer
1997 «Vollmond», Regie: Fredi M. Murer
1999 «Beresina», Regie: Daniel Schmid
2000 «Anna Wunder», Regie: Ulla Wagner

Stephen Sikder (Babu Sivaganeshan)

geboren in Esslingen Deutschland

Ausbildung

mit 9 Jahren Tanzausbildung
Abitur in Deutschland
Ausbildung zum Schauspieler in München und New York

Film / Fernsehen (Auswahl)

ARD Serie «Lindenstrasse», Rashid
freischaffender Schauspieler
Betreiber der Casting Agentur «DreamTeam Munich»
«Sternenberg», Fernsehfilm SF DRS, Regie: Christoph Schaub